

Grundriss der Welt- und Schweizergeschichte

Autor(en): **Helg, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grundriß der Welt- und Schweizergeschichte von Dr. J. Helg.

Kenntnis der Geschichte ist notwendig, niemand wird diese Behauptung anfechten; ein kurzes und doch inhaltreiches Geschichtswerk ist von allen, welche um Geschichte sich interessieren, immer mit Freuden aufgenommen worden. Da aber, wie bei der Geographie, schweizerische Verhältnisse nur dann volles Verständnis finden, wenn auch die Verhältnisse anderer Staaten mit denselben verglichen werden, so muß man es mit Freuden begrüßen, daß Dr. J. Helg, gew. Lehrer an der Realschule in Rorschach, gesucht hat, in seinem „Grundriß der Welt- und Schweizergeschichte“ einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen. Dieser Grundriß ist bei der Verlagsanstalt Benziger und Co. N. G. erschienen und umfaßt zwei Teile von 200 und 197 Seiten.

Wie Welt- und Schweizergeschichte einander gegenübergestellt werden oder besser gesagt mit einander verbunden werden, zeigt beisehalber der Artikel über die französische Revolution. Nr. 1 behandelt die französische Revolution und zwar deren Ursachen, die Enttronung des Königs, Frankreich als Republik und Frankreich als Kaiserreich; Nr. 2 hat zum Gegenstande die Revolution in der Schweiz und zwar a. deren Vorboten, b. den Sturz der alten Eidgenossenschaft, die Zeit der Helvetik, die Mediationszeit und den Bundesvertrag von 1815. Auf diese folgt in Nr. 3 die Zeit der Restauration und Regeneration in den verschiedenen Ländern, in Nr. 4 die Schweiz seit dem Fünfzehnervertrag. Heikle Themata, wie die Reformation, sind mit solcher Ruhe, aber nichtsdestoweniger mit so entschiedener Wahrheitsstreue behandelt, daß auch aufrichtige Gegner der katholischen Kirche das jederzeit anerkennen müssen.

Jedem Abschnitte wird Kulturgeschichtliches beigelegt im Allgemeinen und in der Schweiz, worin über Künste und Wissenschaften, Handel und Gewerbe, Kriegswesen, Sitten und Gebräuche sowie soziale Lage in kurzer und doch sehr anregender Weise referiert wird. Auf die Quellen ist zur allfälligen Weiterorientierung stets hingewiesen.

Dem Werke ist eine Uebersicht beigegeben, welche nicht nur bei Repetitionen die besten Dienste leistet, sondern jedem nur einigermaßen Eingeweihten den ganzen Geschichtsgang kurz vor Augen führt. Der Satzbau ist ganz einfach, für Schüler daher sehr entsprechend, wie denn beide Teile des Grundrisses Geschichte und keine „Geschichtlein“ enthalten.

Hochwürden Herr Dr. J. Helg hat es verstanden, übersichtlich, kurz, interessirend und belehrend die Geschichte der Welt und unseres Vaterlandes zu behandeln.

Jeder Teil kostet in Karton mit Leinwandrücken 1 Fr. 75 Cts.

Wer am Geschichtstudium Freude hat, wird ebenso an diesem „Grundriß“ Freude haben, wie derjenige, welchem es nicht möglich ist, weiter zu forschen, und welcher doch die Hauptsache kennen muß.